

Das schmerzliche Absterben

seines
Beliebten Herrn Groß-Vaters

SEINER

Philipp Ernst

Erpels

Wohlverdienten ältesten Vorstehers der deutschen
Reformirten Gemeinde, Hauptmanns der Pfälzer Colonie,
vornehmen Pfänners, und Handels-Manns in Halle

Wisse

Als dasselbe den 13 Sept. 1730 erfolgte

und

Der verbliebene Reichnam

Den 15 darauf beerdiget wurde

Wehmüthigst beklagen

Des Wohlseeligen

zur Zeit in Franckfurth am Mayn lebender zweyter Enckel

Philipp Jacob Erpel.



H A L L E,

Gedruckt bey Christoph Salsfelds, Königl. Preuss. Regierungs-Buchdruckers,
nachgelassener Wittwe.

Au





S Als bringt ein einsger Brief vor marternde Gedan-
 cken?
 Soll denn mein Groß-Vapa schon bey den Lei-
 chen stehn?

Die Hände sinken mir, die müden Knie wanken,
 Raun kan ich zitternd auf, und taumelnd nieder gehn.

Geliebter Groß-Vapa, Dein Abschied schafft mir Schmer-
 gen;

Du stirbst, und zwar entfernt: weg, weg mit der Geduld?
 Ihr Seufzer, send ihr da? hervor aus meinem Herzen!

Ich klage Frost, und Zucht, und Schutz, und Rath, und Huld.
 Das heißt wahrhaftig viel durch einen Tag vermissen:

Wird nicht die stärkste Brust von solchem Jammer weich?
 Ihr blöden Augen, schwellt, fort mit den Thränen-Güssen:

Die Schrecken-volle Post macht Stirn und Wangen bleich.

Wie kämpft die rege Furcht? wo will die Hoffnung bleiben?

Wer nimmt sich meiner Angst in fremden Grenzen an?
 Mein Herz ist wie ein Schiff, das Sturm und Wellen treiben,
 Und dessen Untergang kein Mensch verhindern kan.

Verzeuch nicht, werthes Haupt, hilf Deinen Enckel schützen,
Der hier mit Ungeduld um Deinen Beystand wirbt;
Will Deine Klugheit nicht am Steuer-Ruder sitzen:
So weiß ich, daß mein Glück in der Gefahr verdirbt.
Du hast mir jüngst einmahl den besten Weg gewiesen,
Als ich auf Deinen Rath in ferne Länder ging;
Ich habe Deine Gunst und zarte Treu gepriesen,
Wenn ich den Unterricht von Deiner Hand empfing.
Du wirst mir ja Dein Herz, wie sonst, zur Wohnung gönnen:
Erlaube mir den Platz in Deiner Vater-Brust.
Du kanst und darfst Dich nicht von Deinem Enckel trennen;
Wenn Dich die Fäulniß zehret: so modert meine Lust.
Mich dünckt, ich höre schon die Todten-Glocken klingen:
Ihr fürchterlicher Schall schreckt mich in fremder Luft.
Mein Geist sieht Deinen Leib in Sein Begräbniß bringen;
Ja ja, nun liegt mein Trost in der bedeckten Grufft.
Was wird mein Vater jetzt, mein treuer Vater, fühlen?
Ist's möglich? daß er Dir noch das Geleite giebt?
Wer kan den heißen Schmerz der holden Mutter fühlen?
Ein Blitz und Donnerschlag macht unser Haus betrübt.
Allein, verwegnes Wort! will ich den Himmel straffen?
Der doch den Seeligen nach Müh und Last erquicket?
Die Glieder sollen nur in ihrer Cammer schlaffen:
Der Geist empfängt den Lohn, den ihm kein Feind entrückt.
Sein Wandel wird indeß mein schönster Leitstern bleiben,
Der mir den edlen Weg zur wahren Tugend zeigt;
Nichts kan Sein ächtes Lob aus meinem Herzen treiben:
Da sich Sein graues Haupt zum sanfften Schlummer neigt.

Nimm, werthgeschätzter Greiß, den Dank für Zucht, und Liebe,
 Den meine Schuldigkeit mit tausend Thränen bringt.
 Ich ehre Dein Verdienst aus unverfälschtem Triebe;
 Dein Seegen ist der Trost, der meinen Gram bezwingt.
 Dein tapftrer Glaubens-Kampf soll mir ein Beyspiel werden,
 Wie man des Todes Arm mit Helden-Muth verlacht:
 Du schloßest Deinen Lauf mit ruhigen Geberden;
 Dein Leib, und nicht Dein Geist, ward kämpfend matt gemacht.
 Ermuntre dich, mein Herz, und laß die Furcht verschwinden;
 Weil ja der Höchste noch die treuen Eltern schüzt.
 Hier kan ich Trost, und Rath, und Huld, und Beystand finden:
 Ich weiß, daß Ihre Zucht die Hoffnung unterstützt.
 Verhängniß, dessen Schluß mich durch die Trennung fräncket,
 Laß dieses Werthe Paar in reichem Seegen stehn:
 Was ist's? das meine Noth in rechte Grängen schrencket?
 Des Vaters Ruh, und Heyl, der Mutter Wohlergehn.



Kapsel 78M.354

[37-49]



56.



Das schmerzliche Absterben

seines
Beliebten Herrn Groß-Vaters

SEBASTIAN

**Philipp Ernst
Erpels**

en ältesten Vorstehers der deutschen
meinde, Hauptmanns der Pfälzer Colonie,
Pfänners, und Handels-Manns in Halle

Müsse

asselsbe den 13 Sept. 1730 erfolgte

Und

eblichene **Seichnam**

Den 15 darauf beerdigt wurde

Wehmüthigst beklagen

es **Wohlseeligen**

ranckfurth am Rayn lebender zweyter Enckel

Philipp Jacob Erpel.

H A L L E,

Gedruckt bey Christoph Salfelds, Königl. Preuss. Regierungs- Buchdruckers,
nachgelassener Wittwe.

Ak

